

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft  
**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt  
**Band:** - (1987-1988)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Reisen im Alter  
**Autor:** Mäder, Ueli  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-843650>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

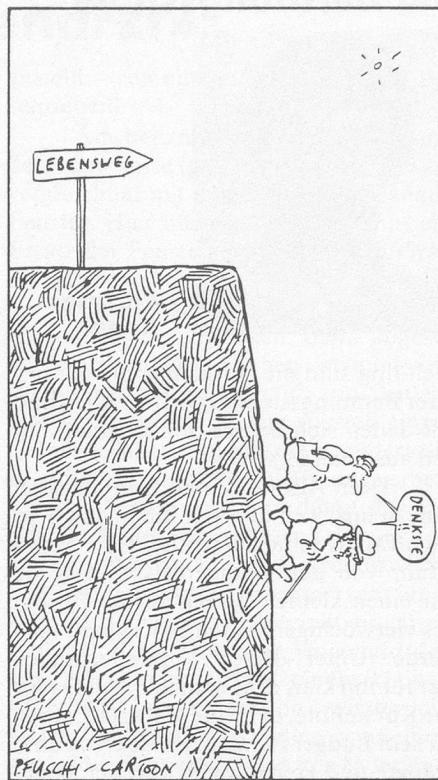
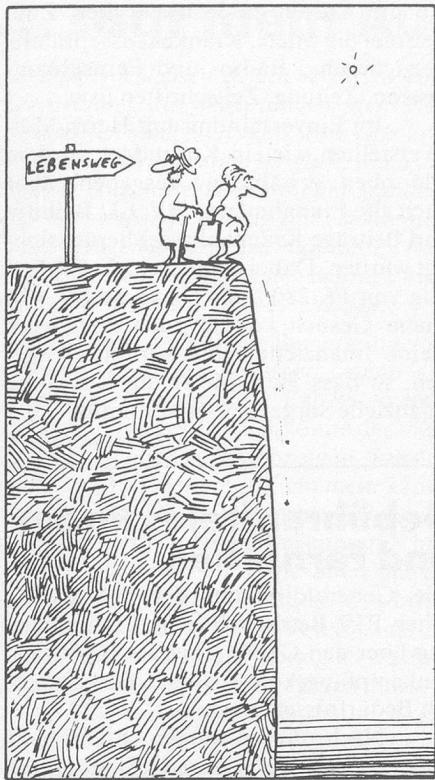
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Reisen im Alter



Die Einwohner der Schweiz zählen zu den reisefreudigsten auf der Welt. Rund drei Viertel von ihnen unternahmen 1986 mindestens eine Ferienreise mit wenigstens vier Übernachtungen. Ein weiterer Blick in die Statistik verrät: Mit dem Alter sinken die Reiseintensität und Ausflugsdistanz, doch der Anteil der Pensionierten steigt, die sich eine Reise gönnen.

Allerdings, es gibt Reisen und Reisen. Solche, die man sich wünscht, zutraut, gerne unternimmt, und andere, die man sich «husch-husch» aufhalsen lässt und später oft bereut. Angebote sorgfältig zu prüfen ist daher Voraussetzung, aber keine Gewähr für das Gelingen einer Reise. Ob sie zu einem persönlichen Gewinn wird, hängt wesentlich von einem selbst ab. Das gilt für jung und alt.

Reisen kann etwas Schönes sein. Eine Chance, sich von Bekanntem zu lösen, Neues kennenzulernen. Wer sie beim Schopf packen will, braucht aber nicht den Superlativen nachzujagen. Geruhig an einem Ort zu verweilen, bringt oft mehr. Laut Psychologe K.D. Hartmann «wünschen ältere Urlauber Ruhe in dem Sinne, dass sie Lärm und Touristenschwärme nicht schätzen, doch bleiben sie niemals so passiv wie der Grossteil der Jugendlichen». Fest steht, Senioren buchen mehr bei Billiganbietern. (Oft strapaziöse) Car- und Busreisen scheinen ihnen besonders zu belieben. «Es ist Geld vorhanden», weiß Christian Trachsel von Activa Reisen (in der touristik revue) zu berichten, «und die Leute sind durchaus bereit, es auszugeben.» Aus der Sicht eines Kurvereines bestätigt Hr. Suter (Engelberg): «Der Seniorenmarkt ist weit grösser als wir annehmen.»

Kein Zweifel, das Geschäft mit den Senioren blüht. Die Bereitschaft, sich 7 Stunden herumkutschieren und nebenher eine wirkungslose Rheumadecke andrehen zu lassen, ist gross. Doch bekunden etliche Veranstalter zunehmend Mühe. Der entscheidende Durchbruch will nicht gelingen. Seniorenspezifische Angebote sind je länger desto weniger begehrt.

Zum einen missfällt vielen älteren Menschen das gängige Werbeetikett «für Senioren geeignet». «Das klingt nach <Altweibertouren> und Ghetto», meint der bald siebzigjährige Herbert T. Noch mehr ärgern ihn «gemeinnützige Reisekompanien, die uns Almosen geben wollen und wie Kinder behandeln». Zum andern sind personell und finanziell gut dotierte Unternehmen offenbar kaum in der Lage, angepasste Angebote auf den Markt zu bringen, welche eine soziale Durchmischung und Abstimmung auf je unterschiedliche Bedürfnisse erlauben. Wo der Kommerz stets einseitig Vorrang hat, kommt die soziale Verpflichtung zu kurz.

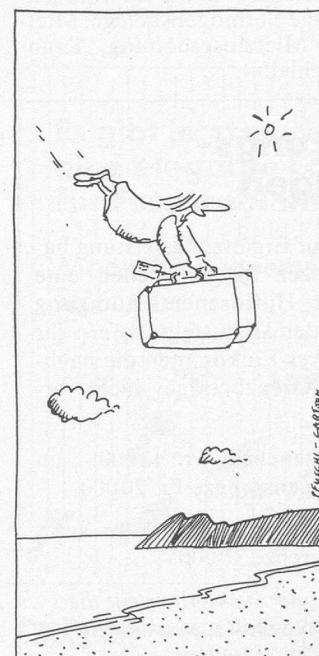
«In grosser Gemeinschaft für jeden Geschmack», heißt es in einem Reiseprospekt für Senioren, sollen sich «Gleichgesinnte treffen». Die Fotos zeigen rüstige «Medioren» (= 30–60-jährige) beim Tennisspielen und Surfen. Sie demonstrieren den Alten, wie sie «jung und in Schwung bleiben» können. Kurzum: Ein hilfloser Versuch, negative Altenlichés und karitativen Paternalismus zu umschiffen. Aktiv sein im Alter ist zwar gut und recht. Aber bitte ohne Superman-Orientierung und trügerische Vorbilder. Gute Erfahrungen machen

Veranstalter wie Atlantis Reisen mit dem aktiven Einbezug der Teilnehmer in die Vor- und Nachbereitung von Reisen.

«In dem Masse, wie die Sehkraft abnimmt», schreibt Robert Jungk, «können innere Bilder wahrgenommen werden, wie das Gehör zurückgeht, melden sich bisher nicht wahrgenommene Stimmen.» Angesprochen sind damit Möglichkeiten, die im Alter besonders zum Tragen kommen können, auch beim Reisen. Hier gilt: Weniger ist oft mehr. Wer, weil er vor der Pensionierung nicht dazu kam, jetzt noch schnell die ganze Welt abklopfen will, ist schlecht beraten. Wohl mag sich hier und da ein wenig Mut zum Wagnis bezahlt machen. Aber das Sehen und Hören, das Erkennen und Verstehen wollen dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Die räumliche Mobilität soll der geistigen nicht davonspringen. Wer seine Ferien nicht gedankenlos konsumiert, hat mehr davon.

Hinzu kommt: Beim Reisen ergibt sich eine Verantwortung gegenüber den Gastgebern und der arg belasteten Natur. «Man sieht nur mit dem Herzen gut», schreibt Saint-Exupéry. Statt andern seinen Stempel aufdrücken zu wollen, lohnt es sich, ihnen zuzuschauen, zuzuhören, von ihnen zu lernen. So können, über oberflächliche Kontakte hinaus, Begegnungen entstehen. Zeit zum Gespräch ist nie verlorene Zeit. Wer andern ohne Hast entgegentritt, aufmerksam und geduldig, profitiert, selbst wenn er im Reiseprogramm einen Punkt weniger abhaken kann. Für Unbekanntes offen, können wir von andern gewiss viel lernen. Und: je mehr wir unser Verhalten an den Lebensgewohnheiten der Gastgeber orientieren (und uns dadurch ihren Erfahrungsschatz zunutze machen), desto naturverträglicher reisen wir.

Ueli Mäder



Karikaturen Heinz Pfuschi, Bern